

**Sehr geehrter Herr Staatssekretär Manke,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Sehr geehrte Damen und Herren,**

Wir wollen heute hier in der Hauptverwaltung der IG BCE eine neue Wanderausstellung des niedersächsischen Verfassungsschutzes mit dem Titel „Gemeinsam gegen Rechtsextremismus“ eröffnen und bis Anfang Dezember der Öffentlichkeit, besonders Schulen, in Hannover präsentieren.

Dies ist eine gute Gelegenheit zu zeigen, dass Prävention und Sensibilisierung gegenüber den sich wandelnden Erscheinungsformen des Rechtsextremismus hochaktuell ist und bleibt. Dies ist zugleich ein gemeinsames Anliegen aller demokratischen Kräfte.

Die Gewerkschaften und besonders die IG BCE und ihre Vorläuferorganisationen haben stets die Bekämpfung rechtsextremer Politik und

Auffassungen, aber auch die inhaltliche Auseinandersetzung mit ihren Formen und Methoden vorangetrieben.

Ob in der Bildungs- und Jugendarbeit, wie im Gelbe-Hand-Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!“, in konkreten Projekten oder bei Demonstrationen – Gewerkschafter sind immer dabei.

2013 fügt sich dies ein in die bisher gezeigten Ausstellungen zur Beseitigung der Mitbestimmung und die Zerschlagung der Gewerkschaften und den Raub des Arbeitervermögens vor 80 Jahren.

Unterwegs ist momentan ebenso eine Wanderausstellung über Gewerkschafter in Konzentrationslagern 1933-1945. Diese aktiven Demokraten sind als eine der ersten Gruppen nach der Machtübernahme von den Nazis massiv verfolgt worden.

Diese Ideologie zeigt sich (wieder) im Auftreten der NPD und verschiedenen Neonazi-Gruppierungen.

So, wie am letzten Wochenende in Bad Nenndorf, wo die Neonazis mit jährlichen Aufmärschen vor dem Wincklerbad versuchen, einen Wallfahrtsort für sich zu schaffen.

Eine gut organisierte Gegendemonstration und mutiges Engagement vor Ort von mehreren hundert Menschen haben dies verhindert.

Solches Engagement für Demokratie, Miteinander und gegen Rassismus und Hass entsteht nur dann, wenn bereits mit Schulkindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gearbeitet wird.

Fremdenfeindliche, rassistische und antidemokratische Einstellungen und Argumente müssen in ihren Erscheinungsformen erkannt und offensiv diskutiert werden. Ganz besonders beim Thema Internetangebot, Filme und Musik.

Dafür bietet die heutige Ausstellung eine gute Grundlage mit den aktuellen Mediendarstellungen und dem Outfit der rechten Gruppierungen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wir lernen aus Geschichte und Gegenwart. Für uns Gewerkschaftsmitglieder ist es selbstverständlich, brauner Gesinnung nie wieder einen Platz in unserer Gesellschaft zu überlassen. Die NSU Terrorzelle hat gezeigt, welche Gefahr von diesen Tätern ausgeht.

Deshalb wäre die Bundesregierung gut beraten, sich dem einstimmigen Beschluss der Innenminister der Länder anzuschließen und die NPD zu verbieten.

Eine Partei, die als Ziel die Abschaffung der Demokratie hat, sollte nicht noch mit Steuergeldern unterstützt werden.

Demokratie erleben, lernen und selbst gestalten ist sicher ein langer Prozess. Auf diesem Weg wollen wir besonders die junge Generation begleiten, unterstützen und natürlich informieren.

Dabei müssen wir auch die Diskussion aushalten und offensiv führen über geschickte Demokratiefeinde, wie die verschiedenen Vertreter des Rechtsextremismus und ihre vermeintlich guten Ansichten.

Die Bildungsakteure, ob in der Schule, an der Uni, im Arbeitsleben, an Bildungsstätten oder zu Hause sind gefordert, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten für den Schutz der Demokratie einzusetzen.

Zum Schluss möchte ich einen Satz aus einem Filmprojekt zitieren, der mir passend auf unsere Gesellschaft erscheint:

„Alles was erforderlich ist, damit das Böse triumphiert, ist, dass die Guten nichts tun.“

In diesem Sinne wollen wir als die Guten weiterhin aktiv sein und freuen uns auf die Ausstellung in neuer aktualisierter Form.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

HINWEIS

**Zur Ausstellung gibt es ein umfangreiches
Begleitprogramm.**

**Die erste Veranstaltung wird heute um 17:30 Uhr hier
im Foyer stattfinden.**

**Thema ist die Erinnerung an die Reichspogromnacht
vor 75 Jahren mit einem Einführungsvortrag von
Prof. Dr. Joachim Perels.**

Danach diskutieren:

Rolf Wernstedt,

ehemaliger Nds.- Landtagspräsident

Maren Brandenburger,

Verfassungsschutzpräsidentin Nds.

Gabor Lengyel,

Rabbiner der jüd. Gemeinde Hannover

Matthias Quendt,

**Uni Jena von einem Forschungsprojekt zum
Rechtsextremismus**